

Artikel publiziert am: 27.11.2012 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 28.11.2012 - 14.25 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/nachrichten/landkreis-verden/thedinghausen/klein-geredete-erschoepfung-2640492.html>

## **Interessengemeinschaft Nierenlebenspende: Mitgliederzahl verdreifacht / Jahresbilanz**

### **„Klein geredete Erschöpfung“**

Morsum - Ein Jahr nach ihrer Gründung hat die in Morsum ansässige Interessengemeinschaft Nierenlebenspende eine Verdreifachung ihrer Mitgliederzahl erreicht. Das wurde jetzt auf der Jahresversammlung bekannt gegeben. Weil die Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz stammen, wurde neben Morsum auch Heidelberg als zentral gut erreichbarer Tagungsort ausgewählt.



© ksy

Der neu gewählte beziehungsweise bestätigte Vorstand der Interessengemeinschaft Nierenlebenspende, hinten, von links: Christiane Geuer (Karlsruhe), Brigitte Schmitz-Haesler (Berlin), Ralf Zietz (Morsum), Karlheinz Przybysz (Bochum) Rechtsanwalt Martin Wittke (Bühl); vorne: Marlies Zietz (Morsum), Bettina Groß (Ludwigshafen), Gisela Müller-Przybysz (Bochum), Christian Carl (Mechernich).

Nach der Begrüßung verlas der erste Vorsitzende Ralf Zietz aus Morsum ein Grußwort

des Ehrenmitglieds Dr. jur. Wolfgang Heinemann aus Hilchenbach. Dieser hatte 1967 seinem Bruder eine Niere zur Verfügung gestellt und war damit erster deutscher Nieren-Lebendspender. Seinerzeit wurde noch über kurz- und langfristige Risiken der Spende aufgeklärt, die sich bei ihm teilweise leider auch realisierten. Er bedauert sehr, dass diese ehrliche Aufklärung heute seitens der Medizin nicht mehr der Fall zu sein scheint.

Neben einer ausführlichen Vorstellungsrunde der Mitglieder, bei der die Parallelität vieler Einzelschicksale noch einmal deutlich wurde, folgten die Tätigkeitsberichte der Vorstandmitglieder.

Der Vorsitzende berichtete, dass die Forderung des Vereins nach versicherungsrechtlicher Absicherung der „Altspender“ im neuen Transplantationsgesetz Wiederhall gefunden habe. Auch seien zahlreiche Kliniken dazu übergegangen, das Erschöpfungssyndrom als mögliche Folge der Nierenlebendspende im Rahmen der Aufklärung zu erwähnen, obgleich das Problem nach wie vor oft „klein geredet“ werde.

Er wies auch darauf hin, dass viele erkrankte Nierenlebendspender aus Angst um ihre Arbeitsplätze anonym bleiben möchten und zählte Beispiele auf.

Der gemeinsam von ihm und Christiane Geuer verfasste Artikel „Fatigue – eine Diskussion“, der auf der Homepage <http://www.nierenlebendspende.com> (<http://www.nierenlebendspende.com>) zum Downloaden zur Verfügung steht, sei in Fachkreisen oft gelesen worden.

Besonders hob Ralf Zietz hervor, dass nicht nur Nieren-Lebendspender dem Verein beitraten, sondern auch Menschen, die eine Niere durch Krankheit verloren haben und unter denselben Erschöpfungssymptomen leiden und auf den unwürdigen Umgang mit ihnen reagieren. Nur der Hinweis „Mit einer Niere kann man gut leben“ sei keine Hilfe.

Der Finanzbericht von Schatzmeister Karlheinz Przybysz wies bereits im ersten Jahr des Vereinsbestehens ein unerwartet hohes Spendenaufkommen aus. Dieser Trend soll durch gezielte Mitteleinwerbung auch künftig fortgesetzt werden. Die Wahlen zur Erweiterung des noch zwei Jahre amtierenden aktuellen Vorstandes ergaben folgende Ergebnisse:

Neue Schriftführerin: Brigitte Schmitz-Haesler (Berlin); Beisitzerin „gesundheitliche Risiken“: Christiane Geuer (Karlsruhe); Beisitzer „Patientenbetreuung“: Christian Carl (Mechernich); Beisitzerinnen „Information- und Aufklärung“: Marlies Zietz (Morsum).

Als Nichtmitglied ist Rechtsanwalt Wittke aus Bühl zukünftig ehrenamtlicher medizinjuristischer Berater des Vereins.